



PROJEKT KULTURLANDSCHAFT DOMLESCHG (KLD)

25 Jahre im Einsatz für die Kulturlandschaft Domleschg

Die Kulturlandschaft des Domleschg ist ausserordentlich vielfältig: Ausgedehnte Obstgärten mit einer Vielfalt an Apfel-, Birnen und anderen Obstsorten, Getreidefelder und buntblühende Wiesen, kilometerlange Heckenbänder und alte Terrassenlandschaften prägen das Landschaftsbild. Die Mechanisierung der Landwirtschaft seit den 50er Jahren führte auch im Domleschg zu einer schleichenden Verarmung der Kulturlandschaft. Strukturen wurden ausgeräumt, mühsam zu bewirtschaftende Steillagen wurden allmählich vom Wald zurückerobert. Diese Prozesse führten zu einer Abnahme der reichen Artenvielfalt und die ehemaligen Nutzungsmosaiken drohten zu verschwinden.

Begründet 1994 von der Region Viamala heute betreut von der Stiftung Johann Martin von Planta

Deshalb entwickelte 1994 die Regio Viamala damals unter der Führung von Marco Valsecchi zusammen mit dem soeben gegründeten Fonds Landschaft Schweiz die Idee hier einen neuen Weg zu beschreiten und ein Vorprojekt zur Aufwertung dieser Kulturlandschaft in Zusammenarbeit mit den Landwirten in Auftrag zu geben. Das Projekt startete mit 3 Testbetrieben: mit dem Biobetrieb von Hans Walter, mit dem Betrieb von Markus Spörri in Tomils und mit dem Betrieb von Simon Raguth Tschärner der Berggemeinde Scheid, welche heute auch zur Gemeinde Domleschg gehört. Gleichzeitig wurde ein Landschaftsleitbild erarbeitet und in detaillierter Arbeit für hunderte von Flächen des Tales Pflegeziele formuliert.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Landwirtschaft, Forst, Naturschutz und der lokalen Verwaltung begleitete von Beginn weg das Projekt. Es wurde in der Anfangsphase von Esther Bräm, Agronomin und wohnhaft in Scharans betreut. Seit 1997 kümmert sich Franziska Andres vom Umweltberatungsbüro Trifolium um die fachliche Betreuung der meisten der zahlreichen Projekte der Kulturlandschaft. Die Trägerschaft ging 2018 an die Stiftung Johann Martin von Planta über. Die Gesamtprojektleitung und Geschäftsführung aller Teilprojekte Kulturlandschaft Domleschg wurde Rudolf Küntzel anvertraut.

Enge Zusammenarbeit mit den Landwirten des Domleschg

Als 1996 das Vertragsprogramm des Kulturlandschaftsprojekts im Domleschg für alle Landwirte startete, rechnete man mit wenigen Landwirten, welche interessiert sein könnten, Landschaftspflege zu betreiben. Trotzdem machten schon gleich zu Beginn weg die Hälfte bzw. 40 Landwirte im Projekt mit.

Kernstück des Kulturlandschaftsprojekts waren von Anfang an freiwillige Verträge, welche die gesamte Betriebsfläche umfassen. In die Kartierungen auf dem ganzen Landwirtschaftsbetrieb wurden die Landwirte direkt involviert und konnten ihre Verträge mitgestalten. Dieses Modell für die Zusammenarbeit von

Naturschutz und Landwirtschaft wird seit Inkrafttreten der Ökoqualitätsverordnung 2001 und später mit der Agrarpolitik 2014 und der Einführung der Landschaftsqualitätsprojekte in ganz Graubünden angewendet. Es wird dabei eine Bewirtschaftung angestrebt, die naturnahe Biotop und traditionelle kulturlandschaftliche Elemente bewahrt und trotzdem zeitgemäss ist. Die Landwirte verpflichten sich in der Projektphase von jeweils 8 Jahren die Hecken zu pflegen, verbrachte Wiesen zu entbuschen, Hochstammobstbäume zu pflanzen oder Trockenmauern zu pflegen und zu reparieren. Bei jedem Landwirt sind die Pflegeziele in den Verträgen und Vereinbarungen schriftlich festgelegt.

240ha Trockenstandorte und 13ha Streuwiesen sind heute mit Bewirtschaftungsverträgen geschützt. Als Erfolg können auch die vielen guten Beispiele der Heckenpflege im Domleschg gewertet werden. In den letzten 25 Jahren wurden auf rund auf einer Länge von rund 52 km Hecken gepflegt. Zur langfristigen Erhaltung der Obstgärten wurden über 1000 neue Hochstammobstbäume gepflanzt.

Insbesondere entlang der historischen Wege wurden Trockenmauern auf einer Länge von 2.2 km wiederaufgebaut. Auf den einwachsenden Hängen wurden Trockenstandorte auf einer Fläche von 25 ha aufgelichtet und mit Weidetieren offengehalten oder wieder gemäht.

Um diese Ziele zu erreichen, werden von der Stiftung Johann Martin von Planta zahlreiche weitere Organisationen, Stiftungen und Gruppen in das Projekt eingebunden, welche als verlässliche Finanzierungspartner dem Projekt einen starken Rückhalt geben. Das Projekt wird in all den Jahren immer auch lokal von den Gemeinden mitfinanziert.

Wichtige Erfolgsfaktoren des Projektes sind die vielen motivierten Landwirte, die Projektträgerschaft der Stiftung Johann Martin von Planta und die langjährige Projektleitung der gleichen Fachleute, welche es ermöglichte Ziele langfristig zu verfolgen und zu erreichen.

In regelmässigen Abständen werden Weiterbildungskurse für die Landwirte angeboten. Wichtige Themen der letzten Jahre waren Kurse zu artenreichen Obstgärten, zur Heckenpflege und zum Trockenmauerbau. Einige Kurse wurden in den letzten 20 Jahren 2-3 mal angeboten um auch den nachrückenden jungen Landwirten zu ermöglichen mit guten Fachkenntnissen an die Landschaftspflege heranzugehen.

Die Projektträgerschaft ist bestrebt die aufgewerteten Landschaftsobjekte auch langfristig zu erhalten. Insbesondere die Trockenmauern, die Hecken, die Obstgärten und die Wiesen und Weiden, die aufgelichtet wurden, müssen fachgerecht unterhalten werden. Dies wird periodisch flächendeckend überprüft.

Unterlagen zum Informations- und Medienanlass vom 17. September 2020 findet man unter <https://www.stoffelhaus.ch/kulturlandschaft-domleschg/>

Unsere Hauptpartner und Geldgeber



Amt für Natur und Umwelt
Uffizi per la natira e l'ambient
Ufficio per la natura e l'ambiente



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Strassen ASTRA



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)

Die Gemeinden im Domleschg



Domleschg



Rothenbrunnen



Stadt Fürstenau



Scharans



Sils i.D.